

# HEILIGER DIENST

ZEITSCHRIFT FÜR LITURGIE UND BIBEL · 78. JAHRGANG (2024) · HEFT 1

## CHRIST·IN WERDEN

ZUKUNFT·LEBEN

Dokumentation des 45. Symposiums  
der Liturgischen Kommission für Österreich  
16. – 17. Oktober 2023

# Inhalt

DOKUMENTATION DES 45. SYMPOSIONS DER LITURGISCHEN KOMMISSION FÜR ÖSTERREICH 16. – 17. OKTOBER 2023 IN SALZBURG – ST. VIRGIL

**1** Vorwort

**JAKOB PATSCH**

**2** (Kinder-)Taufe – Erfahrungen eines Pfarrers

**SALVATORE LOIERO**

**5** „Believing without Belonging“ !?

**CHRISTOPH NIEMAND**

**15** „Getauft im Namen Jesu“ (Apg 10,48)

**INGRID FISCHER / STEFAN GUGEREL**

**30** Initiation als Weg

**PIOTR KUBASIAK**

**37** Eine Kirche, die aus der Taufe lebt?

**GERTRUDE KNEPPER**

**47** Aus anderen Erfahrungsräumen I: Bochum-Wattenscheid

**SZIDÓNIA LÓRINCZ**

**53** Aus anderen Erfahrungsräumen II: Toulouse

**SAMUEL PRIVARA**

**57** Aus anderen Erfahrungsräumen III: Prag

**GUNDA BRÜSKE**

**62** Wenn Christus wirklich in uns lebt ...

**71** Buchbesprechung

# Vorwort

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Eine Kirche, die aus der Taufe lebt“ – das war die Vision hinter der Planung des 45. Symposions der Liturgischen Kommission für Österreich im Oktober 2023. In deutlicher Spannung dazu steht die aktuelle, oft als frustrierend erlebte Taufpraxis: Getauft werden bei uns zu allermeist Säuglinge, zunehmend auch Schulkinder vor der Erstkommunion. Ein nachhaltiger Bezug zur Kirche fehlt jedoch weitgehend. Die meisten sind getauft, aber nicht initiiert.

Umgekehrt können Erwachsene, die sich bewusst für die Taufe entscheiden, kaum in Gemeinden andocken. Die real erlebten Gemeinden scheinen zudem wenig attraktiv zu sein. Versuche, die Praxis zu verändern, scheitern meist am mangelnden Bewusstsein für die Bedeutung der Taufe für das Leben der einzelnen und der Kirche oder an fehlenden Perspektiven.

Eine Kirche, die aus der Taufe lebt, ist demgegenüber eine zukunftsfähige Kirche. So war es die Absicht des hier dokumentierten Symposions, ausgehend von den biblischen und liturgischen Quellen, neu für die Bedeutung der Taufe zu sensibilisieren und anhand von Beispielen aus anderen Erfahrungsräumen Visionen für die Zukunft anzustoßen.

Am Ende des Symposions wie dieses Heftes steht eine „geistliche Ermutigung“, Christ-in zu werden und zu bleiben – nicht nur auf dem Papier. Wie immer wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und würden uns freuen, wenn die Inhalte zukunftsweisende Anstöße geben können.

Christoph Freilinger & P. Johannes Feierabend OSB  
im Namen aller Redaktionsmitglieder

### ERHÖHUNG DER ABO-PREISE

Die immer noch hohe Inflation, nicht zuletzt die hohen Papierpreise, machen ein moderates Anheben des Abopreises von HEILIGER DIENST notwendig: Das Abonnement für vier Hefte wird deshalb für 2024 mit € 33,- (Student-innen-Abo: € 22,50) verrechnet. Herausgeber und Schriftleitung hoffen auf Ihr Verständnis.

SAMUEL PRIVARA, PRAG

# Aus anderen Erfahrungsräumen III

## Akademische Pfarrei in Prag

Wie erreicht man die Menschen von heute? Wie helfen wir Menschen, ihren Glauben zu entwickeln und zu vertiefen?

Ich bin Exerzitienbegleiter im Exerzitienhaus Kloster Kolín und gleichzeitig Vikar und Seelsorger in der akademischen Pfarrei in Prag, die eine sehr ungewöhnliche Pfarrei in einem besonderen Umfeld ist. Um eine Vorstellung davon zu geben, will ich zunächst einige statistische Daten zum Umfeld nennen: Nach der Volkszählung von 2021 bezeichnen sich etwa 19% der tschechischen Bevölkerung als religiös, der Rest gibt an, keiner Religion anzugehören. Ich habe von „Gläubigen“ gesprochen, die Zahl umfasst alle Religionen und nicht die Kirchengliederung. Betrachtet man die einzelnen Kirchen, so ist die katholische Kirche mit etwa 8% die größte, alle anderen liegen unter 1%. Diese Zahlen gilt es im Hinterkopf zu behalten, wenn es um die Arbeit in der Akademischen Gemeinde in Prag geht.

### ■ Ort und Umfeld

Die Kirche der Akademischen Gemeinde befindet sich im Zentrum der Stadt Prag, direkt gegenüber der Karlsbrücke.

Untrennbar mit den Aktivitäten dieser Kirche verbunden ist das spirituelle Zentrum des Klosters Kolín, das etwa 35 Minuten mit dem Zug oder 45 Minuten mit dem Auto von Prag entfernt ist.

Thomáš Halík, der als Pfarrer tätig ist, muss wohl nicht vorgestellt werden. Zum Team gehören zwei Pfarrvikare, von denen der eine Professor für Bioethik an der medizinischen Fakultät ist; der andere hat sich auf Exerzitien und geistliche Begleitung in dem bereits erwähnten Spiritualitätszentrum des Klosters Kolín spezialisiert. Zu erwähnen sind außerdem weitere Personen im Pastoral- und Verwaltungsteam sowie andere Mitarbeiter.<sup>1</sup>



**P. Dr. Samuel  
PRIVARA SJ**

ist Seelsorger in der Prager Akademischen Pfarrei bei der Kirche des hl. Salvator.

<sup>1</sup> Pastoral- und Verwaltungsteam: drei Theologen, Verwaltungspersonal, Kirchenvorsteher, Organisten usw.

## ■ Die Arbeitsweise

Die Akademische Gemeinde ist keine territoriale Gemeinde, sondern eine funktionale. Unsere Zielgruppe sind Studierende, Absolventen, Wissenschaftler, Künstler usw. Wir legen großen Wert auf die Arbeit mit Suchenden und Konvertiten mit unterschiedlichen Stilen und Fachkenntnissen und bieten eine große Vielfalt an Aktivitäten an. Aber – und das halte ich für wichtig – es ist nicht nur der Inhalt oder das Spektrum der Aktivitäten, sondern die Methode, die den Unterschied zu anderen Pfarreien zumindest in Tschechien ausmacht.

Die Aktivitäten im Allgemeinen lassen sich in zwei Gruppen unterteilen, die auch den zwei Schlüsselfragen entsprechen: Wie erreicht man die Menschen von heute? Und: Wie helfen wir Menschen, die sich irgendwie schon angesprochen fühlen, ihren Glauben zu entwickeln und zu vertiefen?



### Wie erreicht man die Menschen von heute?

Es gibt bei uns verschiedene künstlerische Interventionen im Kirchenraum zu den besonderen liturgischen Zeiten, Vorträge, Predigten, Publikationen – also wahrscheinlich das, was es auch in vielen anderen Gemeinden gibt. Besonders ist allerdings, dass wir drei Priester mit spezifischen Qualifikationen sind: einer der sich auf Philosophie und Soziologie konzentriert, ein anderer auf Bioethik und Medizin und der dritte auf technische und wirtschaftliche Disziplinen.

Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören die geistlichen Exerzitien. Wir bieten ein sehr breites Spektrum verschiedener spiritueller Exerzitien an: von den klassischen Ignatianischen Exerzitien über verschiedene Schulen der Kontemplation bis hin zu Körperarbeit, Musik, Kunst usw. Jedes Jahr gibt es mehr als 40 dieser Kurse mit mehr als 1000 Teilnehmer:innen, die Kurse in der Dauer von 4 bis 10 Tagen wählen können.

### Wie helfen wir Menschen, die sich irgendwie schon angesprochen fühlen, ihren Glauben zu entwickeln und zu vertiefen?

Wie kann in einer stark säkularisierten Gesellschaft ein Raum geschaffen werden, um den Menschen den Übergang von einer unspezifischen und undifferenzierten Spiritualität zum Glauben zu ermöglichen und zu erleichtern? Zu den sehr wichtigen Elementen gehören die geistlichen Gespräche und die geistliche Begleitung. Es kommen oft Leute zum Gespräch, die nicht gläubig sind und trotzdem einen Ansprechpartner bei verschiedenen existenziellen



wäre ohne die Zusammenarbeit mit dem Spiritualitätszentrum im Kloster Kolín kaum möglich.

Ich möchte an einem Beispiel skizzieren, wie die meisten unserer Aktivitäten ablaufen. Dank der oben erwähnten akademischen und publizistischen Aktivitäten, öffentlichen Auftritten, künstlerischen Interventionen usw. kommt eine recht große Zahl aufgeschlossener Menschen – einige aus Neugierde, andere haben bereits ein schüchternes Interesse am Glauben. Es gibt solche, die am Anfang ganz offen sagen, dass sie kein Interesse an der Kirche oder am Glauben haben, dass sie nur etwas über die Spiritualität, über das geistliche Leben erfahren wollen. Hier spielt die Fähigkeit zum Dialog, ein Ohr und ein Herz, das wirklich zuhört, eine Schlüsselrolle. Sehr oft ist es der Anfang eines sehr spannenden Weges. Alle zwei Jahre starten wir einen Kurs über die Grundlagen des Glaubens mit etwa 120–150 Interessierten, die zwischen 18 und 60 Jahre alt sind. Diese besuchen innerhalb 18 Monaten mehr als 50 Vorträge mit anschließender Diskussion.

Im Laufe der Zeit entsteht eine Gemeinschaft. Wie? Nach den Vorträgen gibt es gemeinsame Unternehmungen, wie zum Beispiel gemeinsam ein Bier zu trinken. Einmal im Monat wandern wir an einem Samstag in die Berge.

Die wichtigste Aktivität ist jedoch die Teilnahme an Wochenendaufenthalten im Kloster Kolín. Alle Teilnehmer·innen des Kurses über die Grundlagen des Glaubens fahren viermal innerhalb dieser 18 Monate für ein Wochenende in das Spiritualitätszentrum im Kolíner Kloster, wo sich eine Gruppe von etwa 25–30 Personen über verschiedene Themen austauscht. Hier bildet sich die Gemeinschaft, hier finden die tiefen Gespräche statt.

Wenn ich es mit den Worten von Professor Loiero zum Ausdruck bringen soll: Hier findet der Übergang von der Selbstthematization zur Fremdthematization statt. Hier werden die Räume für Selbstthematization geschaffen, in denen die Selbstnarrationen generiert werden. Und die Selbstnarrationen im gegenseitigen Dialog generieren interindividuelle Fremdthematizationen ...<sup>2</sup>

2 Siehe den Beitrag von Salvatore Loiero in diesem Heft Seite 13f.

Darüber hinaus wird jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin in diesen 18 Monaten zu mindestens drei geistlichen Gesprächen eingeladen. Man kann sich leicht ausrechnen, wie viele Gespräche das sind, wenn wir realistisch zu dritt oder zur viert zur Verfügung stehen.<sup>3</sup>

Aus diesem Weg heraus fragen viele der vormals Suchenden nach der Taufe oder nach der Firmung. Deswegen feiern wir vorwiegend Taufen von Erwachsenen. Zwar gibt es auch die Taufe von Kindern – etwa zehn Kinder im Jahr –, aber das sind fast ausschließlich Kinder unserer ehemaligen Katechumenen.

Wir sprechen hier von über 100 Menschen pro Jahr. Aber der Weg endet nicht hier: Für neue Christ-innen gibt es die schon erwähnten wöchentlichen Meditations- und Kontemplationsgruppen und natürlich Exerzitien im Kloster Kolín. Wir bieten auch zwei bis drei mystagogische Kurse an, z. B. die *Ignatiansche Unterscheidung der Geister*.

Eine beträchtliche Anzahl der neuen Christ-innen nimmt auch weiterhin an regelmäßigen geistlichen Gesprächen teil.

In den letzten Jahren wurde viel über die Reform der Kirche gesprochen. Papst Franziskus hat mit seiner synodalen Bewegung einen neuen Prozess eingeleitet. In gewissem Sinne ist die Geschichte der Kirche eigentlich durchgängig eine Geschichte der Reformen. Ich möchte auf dieses Thema gar nicht mit mehr als einem Satz eingehen. Denn ich denke, es reicht nicht aus, Institutionen zu reformieren, d. h. eine Strukturreform durchzuführen. Das ist zwar sicher unumgänglich, aber ohne eine Reform der Spiritualität von uns Christ-innen wird es nur eine äußere Reform bleiben. Deshalb bemühen wir uns in der Akademischen Gemeinde in Prag in gewissem Sinne vor allem um eine geistliche Reform. Ich will deshalb die zwei meines Erachtens wesentlichen Fragen noch einmal aufgreifen.

Es geht nicht nur darum, wie und womit man die suchenden und vielleicht verunsicherten Menschen in dieser säkularisierten Zeit erreicht. Sicherlich kann dies durch Publikationen, kulturelle Veranstaltungen, soziale Aktivitäten, Vorträge geschehen. Aber das ist nicht genug. Wenn wir uns auf schöne Musik, schöne Kunst und intellektuelle Debatten beschränken, werden wir eine von mehreren Organisationen sein, die im Grunde genommen um die gleiche Zielgruppe werben. Wenn wir uns nicht von den verschiedenen NGOs, Wohlfahrtsverbänden und anderen Institutionen abgrenzen, werden die Menschen kommen und dann wieder gehen.

---

3 Auf dem Papier sieht die personale Ausstattung in der akademischen Gemeinde Prag sehr gut aus. In der Praxis gibt es für alle zahlreiche andere Verpflichtungen, so dass es viel mehr Bedarf gäbe, als wir abdecken können.

Hier setzt deshalb der zweite Schritt an: Es geht darum den Menschen zu helfen ihren Glauben zu verankern. Dies kann nicht erreicht werden, indem man ihnen einfach nur das oben genannte anbietet. Eine Einführung in das geistliche Leben halte ich für entscheidend. Genau hier kommt die bereits erwähnte Reform der Spiritualität ins Spiel. Wir bemühen uns etwas anzubieten, das das geistige Leben vertieft. Etwas, das den Menschen ermöglicht, über ihre Spiritualität nachzudenken, zu sprechen, aber vor allem, dass sie eine Erfahrung mit der Transzendenz machen können – z.B. durch die Meditation oder Kontemplation. Natürlich ist der ganze zweite Schritt nicht ein Sprung von Null auf Hundert. Es wird schrittweise fortgefahren. Dies ist möglich durch Gespräche, geistliche Begleitung und Gemeinschaft. Mehrmals in der Woche stehen wir für geistliche Gespräche zur Verfügung, die sehr beliebt sind. Im Laufe der Zeit wollen nicht wenige Menschen eine langfristige geistliche Begleitung. Später kommen die Katechumenenwochenenden und das Angebot der zahlreichen Exerzitien. Aus diesen Gründen ist uns die Verbindung mit dem Kloster Kolín so wichtig: Es ist für uns tatsächlich ein geistlicher Stützpunkt und Zufluchtsort.

Ich will natürlich nicht behaupten, dass bei uns alles ideal läuft und wir keine Probleme hätten. Aber das Ziel meines Vortrags war zu zeigen, wie wir die Dinge anders angehen können, als es in einer traditionellen Gemeinde üblich ist.